

„Raum 70“ von Ben Willikens

Drazana Knezevic¹

Zusammenfassung

Ein Kunstwerk vermittelt eine psychische Energie. Der Betrachter kann sich auf das Kunstwerk einlassen und so einen energetischen Beziehungsraum betreten. Durch das Betreten dieser Sphäre hat der imaginierende Mensch die Möglichkeit, bewusste und unbewusste Ressourcen an die Oberfläche zu bringen.

Aufgabe der rezeptiven Kunsttherapie ist es, erste Impulse für solche imaginativen und bewusstseinsweiternden Ebenen zu geben. Dies bedarf der professionellen therapeutischen Anleitung des Kunsttherapeuten, der den Klienten an diese Art der Therapie heranführt, ihn während des Prozesses begleitet und ihn dann bei der abschließenden Verarbeitung unterstützt.

Die Arbeit sollte erforschen, was während des Settings und der Vorstellung passiert und was die direkten Reaktionen der Teilnehmer sind. Was haben sich die Teilnehmer vorgestellt und wie haben sie sich danach gefühlt? Was bewirkt eine gezielt eingeführte imaginative Selbsterfahrung anhand eines Kunstwerks im Museum? Gibt es einen Unterschied zwischen den spontan angesprochenen Teilnehmern und den vorangemeldeten Teilnehmern und welche Rolle spielt es, in einem Setting vorbereitet oder unvorbereitet zu sein?

Schlüsselwörter: Ben Willikens, Kunsttherapie, Imagination, Museum, psychische Energie

“Raum 70” by Ben Willikens

Abstract

A work of art conveys a psychic energy. The viewer can get involved in the work of art and thus enter an energetic-relationship space. By entering this sphere, the imagining person has the opportunity to bring conscious and subconscious resources to the surface.

The task of receptive art therapy is to provide initial impulses for such imaginative and consciousness-expanding levels. It needs to be done under the professional therapeutic guidance of the art therapist, who introduces the client to this type of therapy, accompanies him during the process and then supports him in its final processing.

The work should research what happens during the setting and the imagination and what are the direct reactions of the participants? What did the participants imagine and how did they feel afterwards? What does a specifically introduced imaginative self-awareness using a work of art in a museum do? Is there a difference between the spontaneously addressed participants and the pre-registered participants and what role does it play to be prepared or unprepared in a setting?

Keywords: Ben Willikens, art therapy, imagination, museum, psychic energy

Das 1990 entstandene Gemälde mit dem Titel *Raum 70* von Ben Willikens, das zwei Meter breit und 1,8 Meter hoch ist, ist ausschließlich in verschiedenen Grautönen gehalten (Abbildung 1).

Diese Grautöne zeichnen sich in den einzelnen Flächen durch sanfte Übergänge aus. Durch die räumliche Gliederung mit verschiedenen Wänden werden Helligkeitsunterschiede jedoch

klar aufgezeigt. Einerseits strahlt das Gemälde eine gewisse Kälte und Unpersönlichkeit aus – andererseits lässt sich dies für das Setting auch im Positiven nutzen.

Ich habe mich unter anderem deswegen für das Gemälde entschieden, weil es mir als ein „neutraler Treffpunkt“ für imaginative Begegnungen sehr geeignet erschien.

¹ Sigmund-Freud-PrivatUniversität Berlin